

Eine Botschaft von Julian Assange's Mutter

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Christine Assange: Nach der Entscheidung der britischen Regierung, Julian an die Vereinigten Staaten auszuliefern, wende ich mich heute respektvoll direkt an die beteiligten Parteien, darunter US-Präsident Joe Biden, der britische Premierminister Boris Johnson, der australische Premierminister Anthony Albanese und der leitende Anwalt von Julians britischem Anwaltsteam, Gareth Peirce. Nach elfeinhalb Jahren Untersuchungshaft und einem langwierigen Gerichtsverfahren, dessen Ende nicht absehbar ist, dürfte allen Beteiligten bewusst sein, dass es sich um einen politischen Fall handelt, der eine diplomatische Lösung erfordert. Wenn es Menschen darum geht, um jeden Preis zu gewinnen, werden Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu Kollateralschäden. Ich fordere alle Seiten auf, sich einen Moment lang zurückzunehmen und zu reflektieren. Ich bitte alle Beteiligten, eine diplomatische Lösung in Betracht zu ziehen. Das Aushandeln eines Konflikts ist normaler Bestandteil des zivilisierten Lebens, sei es in einer Ehe, im Sitzungssaal, bei langwierigen Rechtsstreitigkeiten oder bei Streitigkeiten zwischen Nationalstaaten. Um diesen Konflikt zu beenden, werden sich beide Parteien ein wenig entgegenkommen müssen. Julian wurde lange genug festgehalten, um die Rachegefühle derjenigen zu befriedigen, die ihn strafrechtlich verfolgen. Er hat genug gelitten, um diejenigen zufrieden zu stellen, die ihn zu einem Symbol für die Pressefreiheit machen wollen. Ich bitte diejenigen, die behaupten, Julian liege ihnen wirklich am Herzen, seine Bedürfnisse als leidender Mensch in den Vordergrund zu setzen. Und ich bin zuversichtlich, dass mit gutem Willen auf beiden Seiten eine Lösung gefunden werden kann. Herzlichen Dank, dass Sie meinen Aufruf zur Kenntnis genommen haben.

ENDE

